

Theologische Blätter

Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig

Herausgegeben von

Prof. D. Karl Ludwig Schmidt

Bonn, am 15. Okt. 1932

Petersbergstraße 18

Seensprecher 7613

Lieber Herr Barth,

ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mal in die beiliegenden scripta hineinschauen und Sie mir bald - vielleicht schon heute nachmittag bei unsrer Fakultätssitzung - zurückgeben wollten.

1) Mein Briefwechsel mit Sasse! Von verschiedenen Seiten hörte ich, unser Stoltenhoff solle Burgharts Nachfolger werden. Das wäre gut. Daß ein Mann wie Alfred Fischer den BOK ind. Burghart beherrscht, ist ein starkes Stück. Sollten wir nicht Sasses Vorschlag folgen und uns einmal - mit oder ohne Vermittlung durch Schmidt-Japing - unsern neuen Ehren-Lic. v. d. Heydt vorknöpfen, damit dieser Evangelische Bund nicht zuviel Unsinn treibt? Es freut mich sehr, daß Sasse die Herrenklub-Theologie richtig würdigt. Ob da Gogarten wirklich Stand halten wird?! Bei seinem zu starken Reden von der Hoheit des Staates wird schließlich doch dieser Herrenklub-Pseudotheologie (Dem Volke muß der Religion erhalten werden) Vorschub geleistet. Manchmal kommt es mir so vor, als ob Gogarten zu ungläubig sei, um sich vor dem Staate retten zu können. Dafür wird nun Emil Brunner um so "gläubiger". Und Bultmann macht immer mehr in Erlebnistheologie liberaler Observanz. Es ist eigentlich zum Heulen. Mir scheint, alle diese "Freunde" haben sich übernommen und halten nicht durch, weil sie im Grunde Intellektualisten sind....

2) Sie kennen meinen Brief an Hinrichs-Rost in Sachen Barth-Wobbermin. Hier ist die Rost'sche Antwort, die eines gemütlichen Sachsen würdig ist. Er mag mich nun wieder mal besuchen. Nachgeben werde ich nicht. Lieber suche ich mir einen anderen Verleger. Uebrigens: das Karnickel ist doch dieser Wobbermin. Warum hält der Mann denn nicht seinen Mund?

3) Sie kennen Wobbermins Thesen gegen Piper. Heute habe ich nun von Piper Gegenthesen erhalten. Ich schicke Ihnen beide Dokumente. Soll ich etwa nun doch das Ganze aus dokumentarischen Gründen abdrucken? Was meinen Sie? Ich muß gestehen: es gefällt mir gar nicht, daß und wie Piper sich zum arbiter aufwirft.

Mit herzlichem Dank und Gruß

Ihr

K. L. Schmidt